

Aufzählung derjenigen Laubmoos-Arten,

welche

als im Vilsthale bei Frontenhausen und Reisbach und in der Umgegend vorkommend, während der Jahre 1854–70 von Dr. M. Priem angetroffen worden.

Die systematische Ordnung, wie die Nomenclatur der Arten, ist dem corollarium zur Bryologia europaea entnommen.

1. *Acaulon muticum* auf blosser Erde, beim Pfarrdorfe Griesbach auf dem Berge gegen Schloss Warth zu, einmal in zahlreichen Exemplaren gefunden.

2. *Phascum cuspidatum* im Vilsthale an allen Feldrainen und Gräben etc. gemein.

3. *Pleuridium subulatum* an Abhängen, Hohlwegen, unter dem Schlosse Warth einzelne Räschen vorhanden.

4. *Astomum crispum* ziemlich zelten, und wenige Exemplare unter andern Moosen manchesmal versteckt zu treffen.

5. *Weissia viridula* fast an allen Abhängen und Hügeln, an Feldrainen etc., an sonnigen Stellen gemein.

6. *Dicranella varia* ziemlich gemein, gerne in Nähe des Wassers, auch an Strassengräben, z. B. im Dorfe Winzersdorf; auf den Anhöhen zwischen der Vils und dem Kollbache fehlt diese Art gänzlich.

7. *Dicranum Schreberi* wurde einmal in zahlreichen Exemplaren unter dem Gebüsche an der Strasse von Griesbach nach Dingolfing angetroffen. Aber seit einigen Jahren ist mit Ausreuthung des Gebüsches auch der Standort dieses Mooses vernichtet.

8. *Dicr. rufescens* einmal einige wenige Exemplare auf einem Holzschlage im dichtesten Gehölze „Katzehirn“ bei Griesbach aufgenommen.

9. *Dicr. heteromallum* fast allenthalben im Gehölze, besonders gerne an den aufgeworfenen Rändern der Waldgräben.

10. *Dicr. montanum* sehr gemein am Fusse der Föhrenstämme in allen Wäldern, auch mit Früchten noch jedes Jahr an manchen Stellen getroffen.

11. *Dicran. flagellare*, einige wenige Räschen finden sich am Fusswege von Reisbach nach der Einöde Asbach, links an einem Bergesabhänge, Früchte sind jedoch sehr sparsam und manches Jahr gar nicht gesehen worden.

12. *Dicr. scoparium* im Gehölze gemein.

13. *Dicr. spurium*, wie das Vorige, an manchen Orten gar nicht selten und grosse, weit verbreitete Rasen bildend. Mit zahlreichen Früchten sammelte ich dasselbe einmal in der Nähe der oben bei *D. flagellare* bezeichneten Stelle, sah aber seitdem daselbst keine Kapsel mehr, dafür aber traf ich wieder zahlreiche Fr. in einem jungen Holzanfluge rechts vom Fusswege von Frontenhausen nach Riegelöd 1870.

14. *Dicr. undulatum* ziemlich sparsam vorhanden, z. B. im Gehölze bei Griesbach.

15. *Dicranodontium longirostre* ziemlich häufig an feuchten und schattigen Stellen in Gräben etc., unterm Gehölze bei Tannenmais etc., Früchte bisher noch nie getroffen.

16. *Campylopus flexuosus* einmal ein Räschen ohne Früchte an einer moorigen Stelle nahe dem Walde bei Haberskirchen getroffen, und seitdem weder hier noch sonst wo.

17. *Leucobryum glaucum* am bewaldeten Rande des Moores bei Reisbach, im „Katzenhirn“ bei Griesbach und ähnlichen Stellen hin und wieder vorkommend, Früchte jedoch noch niemals gesehen.

18. *Fissidens exilis* einzelne Exemplare an Grabenrändern im Gehölze am Pfarrerberge bei Reisbach, auch im Tannenmaise, keineswegs häufig.

19. *Fissid. taxifolius* nur ein einziges Mal mit Früchten einige Exemplare am Abhänge des Hackenberges bei Kollbach im Vorholze gefunden.

20. *Fissid. adianthoides* an den Grabenrändern im „Moose“ bei Reisbach, einmal mit sehr zahlreichen Kapseln getroffen.

21. *Pottia truncata* sehr gemein an den für selbe geeigneten Stellen, auch β major (intermedia) kommt einzeln mitunter vor.

22. *Didymodon rubellus* findet sich an einem Hohlwege hinter Steinberg unter Weissbuchen, auch fand ich denselben einmal mit Früchten am untern Gries. Sonst weiss ich zur Zeit keinen weiteren Standort.

23. *Trichostomum tortile* an Gräben, Aufwürfen u. dgl. bei Griesbach, am Stiebberge an Abhängen, auch var. β pusillum findet sich.

24. *Trichost. pallidum*, einige spärliche Räschen stehen in Nähe eines Quellengrabens im Gehölze zwischen Breitenlohe und Oberhackenberg. Einmal fanden sich Früchte an selben.

25. *Barbula rigida* im Sommer 1871 von mir an kalten mergeligen Stellen ober dem Abdecker zu Dingolfing am Fusswege gegen Teisbach in zahlreichen Exemplaren angetroffen.

26. *Barbula unguiculata* ist sehr gemein an den geeigneten Stellen. Die var. β *cuspidata* findet sich einzeln am Abhange des Schlossberges bei Warth.

27. *Barb. fallax* fand sich einmal mit zahlreichen Früchten in der Nähe Reisbachs, beim Ziegelstadel am Abhange rechts von der Fahrstrasse nach Simbach.

28. *Barb. muralis* überall gemein.

29. „ *subulata* hin und wieder zu treffen, sehr viele Exemplare beisammen finden sich manchesmal an den Abhängen der Hohlwege bei Warth und Steinberg unterm Gebüsche.

30. *Barb. ruralis* auf allen alten Stroh- und Schindeldächern, in den Dachrinnen etc. vorkommend. Nur sehr alte Rasen setzen jedes Jahr Früchte an.

31. *Ceratodon purpureus* im Gehölze, auf Holz- und Ziegeldächern, in alten Dachrinnen etc., allenthalben wachsend und durch vielfach sich ändernden Habitus aus der Ferne den Beobachter foppend.

32. *Tetraphis pellucida*, selten; einmal bei Ruhstorf auf faulem Holze mit Früchten gesehen, und erst wieder 1870 in einer Grube im Gehölze zwischen Holzen und Bergjakel, auf den Anhöhen oberhalb Frontenhausen.

33. *Encalypta vulgaris* nicht allzu häufig vorkommend; in einem Hohlwege unten am Fusse des Berges bei Warth und dessgleichen ausserhalb Steinberg gegen Lohe zu fand ich alljährlich einige Früchte.

34. *Encal. ciliata* einige wenige Exemplare fand ich einmal an einem grasreichen Abhange neben der Strasse in Mitte des Warther Berges. Seitdem sah ich selbe weder daselbst, noch sonst wo mehr.

35. *Encal. streptocarpa*, auf der Kirchhofsmauer zu Engelmansberg fanden sich früher zahlreiche nicht blühende Räschen in Gesellschaft mit *Preissia commutata*, Ldbrg.; jetzt ist diese Mauer durch eine neue ersetzt, und nur auf den steinernen Stufen des Kirchhofes zu Feilnbach möchten noch kümmerliche Exemplare fortvegetiren.

36. *Ulota Ludwiggii* auf Zweigen von jungen Fichten im Gehölze unten am Fusse des Berges, über welchen der Fussweg von Reischbach nach Hiendelsöd führt, sehr sparsam in kleinen Räschen anzutreffen.

37. *Ulota crispula* kommt stellenweise an Birken und Fichten im lichten Gehölze in kleinen Räschen bei Oberhackenberg, Griesbach etc. vor.

38. *Orthotrichum anomalum* auf Mauern und Ziegeldächern zu Frichelkofen an der Strasse nach Dingolfing, seltner im Dorfe Griesbach; aber im Vilsthale und südlich von Reischbach und auf den Anhöhen gar nicht mehr zu finden.

39. *Orthotr. obtusifolium* auf Bäumen und altem Zaunholze auf den Anhöhen hin und wieder zu treffen, Früchte jedoch sind sehr sparsam vorhanden.

40. *Orth. pumilum* ist ringsumher gemein.

41. „ *fallax* ist ebenso, jedoch viel sparsamer anzutreffen.

42. „ *affine* überall gemein.

43. „ *speciosum* kommt häufig vor.

44. „ *diaphanum*, einzelne Exemplare kommen unter *O. pumilum* an Zäunen bei Marklkofen, Aiglkofen, in Frontenhausens Umgebung etc. mit Früchten vor.

45. *Orth. leiocarpum* ist wohl nicht häufig. Einziger bisheriger Fundort südlich von Reischbach zu Hackenberg, auf dem Schindeldache einer Kapelle und an der nebenan stehenden Eiche.

46. *Grimmia apocarpa*, südlich von Reischbach auf alten Mauern und Ziegeldächern nur wenige Exemplare sehr spärlich zu treffen.

47. *Gr. pulvinata*, ganz gemein auf allen alten Ziegeldächern und in Masse mit Früchten im ganzen Vilsthale vorkommend.

48. *Racomitrium canescens*, allenthalben an trocknen sonnigen Stellen der Anhöhen, weit verbreitete Rasen bildend, selten aber mit Früchten. Die Stelle am Berge bei Griesbach, wo sich solche jedes Jahr vorfanden, ist jetzt cultivirt und somit diese Moos-species daselbst vertilgt worden.

49. *Physcomitrium pyriforme* an allen Gräben nächst der Vils gemein, und oft von da auf die nahe gelegenen Brachäcker in einer sehr schwächtigen Form sich verbreitend.

50. *Funaria hygrometrica*, an geeigneter Stelle hin und wieder oft viele Exemplare beisammen, oft aber auch sehr einzeln. Ist im Verhältnisse gegen ihr Vorkommen in andern Gegenden, als ein für das Vilsthale nicht eben sehr gemeines und häufiges Moos zu betrachten.

51. *Leptobryum pyriforme* kam früher am Fusse einer alten Mauer im Dorfe Reith und an der Nordseite eines Waschhauses zu Marklkofen vor. Beide Gebäude sind jetzt abgebrochen, und ich fand dieses Moos bisher nicht wieder, trotzdem könnte selbes mir doch noch irgendwo versteckt geblieben sein.

52. *Webera elongata*, einige wenige Exemplare fand ich einmal im Gehölze am Bergesabhänge bei Gabelkofen. Leider führten mich Geschäfte nicht mehr zur rechten Zeit an diese Stelle hin.

53. *Web. nutans* häufig und allenthalten im Gehölze

54. *Web. carnea* einmal sehr zahlreich an Composthaufen und an einem Felddraine nächst dem Dorfe Reith aufgefunden. Seitdem sah ich nirgendswo eine Spur mehr davon.

55. *Bryum bimum* an feuchten Stellen z. B. im „Moose“ bei Reisbach, und nächst der Vils etc. gar nicht selten mit schönsten Früchten anzutreffen.

56. *Br. erythrocarpum*, einmal viele Exemplare an einer, im Frühjahr mit Wasser bedeckten Stelle, neben dem Fusswege nach Unterhackenberg mit Früchten gefunden.

57. *Br. atropurpureum* an Zäunen und Gräben nächst Reith gegen die Vils zu, in Gesellschaft mit *Br. argent.*, in manchem Jahre zahlreich vorhanden.

58. *Br. caespiticium* ganz gemein, auf der Erde, wie auf Mauern und Dächern etc

59. *Br. argenteum* gemein; var. β . *majus* sehr grosse schöne Exemplare, aber bisher noch ohne Früchte, finden sich in alten hölzernen Dachrinnen zu Reisbach und Frontenhausen.

60. *Br. capillare* gar nicht selten im Gebüsche bei Steinberg, Griesbach, am untern Gries, im Gehölze am Stiebberge etc.

61. *Br. roseum*, steril, hin und wieder.

62. *Br. pseudotriquetrum*, an nassen aber sonnigen Stellen, z. B. im „Moose“ bei Reisbach, auch auf den südlich gelegenen Anhöhen, häufig mit Früchten.

63. *Mnium cuspidatum* im lichten Gehölze gemein

64. *Mnium affine*, mit Früchten ziemlich sparsam im Tannenmaise und an andern Stellen anzutreffen. -

65. *Mn. undulatum* gar nicht selten, mit Früchten aber nur im obern „Moose“ bei Oberstorf nächst Reisbach jährlich zu finden.

66. *Mn. rostratum*, viel sparsamer als *cuspidat.* mit Früchten im Tannenmaise, unterhalb des Stiebberges, im Weissenholze bei Reisbach etc. anzutreffen.

67. *Mn. punctatum* im schattigen Gebüsch, in einem Waldgraben neben dem Fahrwege nach Schornberg, jedes Jahr mit zahlreichen Früchten zu finden.

68. *Aulacomnium palustre* ziemlich häufig an feuchten Stellen an den Rändern der Gehölze bei Griesbach, Haberskirchen, im Tannenmaise, im „Moose“ bei Reisbach etc., manches Jahr sind Früchte zahlreich vorhanden.

69. *Bartramia ithyphylla*, ziemlich einzelne Exemplare am untern Gries, im „Moose“, am Wege nach Schornberg etc. unter andern Moosräschen zerstreut und versteckt.

70. *Philonotis fontana*, an allen nassen Stellen an den Rändern der Tümpfel, auf altem faulen Holze etc. gar nicht so selten, Früchte sind aber stets nur sparsam zu treffen.

71. *Atrichum undulatum*, sehr gemein.

72. *Pogonatum nanum* an trocknen, sandigen Stellen hin und wieder vorhanden.

73. *Pog. aloides* fast ebenso zu treffen; var. *β. minus* in einer Grube im Walde rechts an der Strasse zwischen Engelmansberg und Griesbach zahlreiche Exemplare.

74. *Pog. urnigerum*. am Fusse des Berges bei Engelmansberg links von der Strasse an den Hecken einzelne Stämmchen zu finden.

75. *Polytrichum formosum* im Walde z. B. bei Griesbach etc. gar nicht selten.

76. *Pol. piliferum* an sehr trocknen Stellen im Walde bei Oberstorf, am Elsterberge, im Tannenmaise zahlreich anzutreffen.

77. *Pol. juniperinum* häufiger als *P. formos.* in der Gegend vorhanden.

78. *Pol. commune*, stets im dichtesten Walde z. B. hinter Warth im Katzenhirn etc., fructificirt aber nicht gar häufig und an manchen Stellen gar nicht.

79. *Diphyscium foliosum*, stets im Gehölze und dessen Rändern, an Gräben, Aufwürfen, Wegrändern etc, alljährlich an gleichen Stellen zu finden.

80. *Buxbaumia aphylla* an manchen weit von einander gelegenen Orten, immer nur in einzelnen Exemplaren zu treffen, z. B. im „Katzenhirn“ bei Taubenöd, im untern Gries; jährlich fand ich sicher einige Kapseln am Anfange des Waldes hinter Atzmansberg, links an immer gleicher Stelle. An andern sonst bekannten Plätzen aber ergab aufmerksame Untersuchung kein

Exemplar mehr. Meist, wenn man nach etwas Anderem sich umsieht, findet man nebenbei die Früchte dieses Sonderlings.

81. *Fontinalis antipyretica* hin und wieder in allen Gewässern in und neben der Vils, auch im Quellengraben, welcher durch den Markt Reisbach gezogen ist, auch in Gräben etc. bei Frontenhausen, mit Früchten aber noch nie gefunden.

82. *Neckera pennata* in Gehölzen (unter Weissbuchen) am Berge bei Warth, im „Weissenholze“ bei Reisbach, stets einzelne Räschen ohne Früchte.

83. *Omalia trichomanoides* ebenfalls stets ohne Früchte an gleichen Stellen wie das vorige, auch in einem Hohlwege unterhalb Atzmansberg. (Sehr schöne Exemplare von *Anacamptodon splachnoides* erhielt ich aus der Gegend von Falkenstein, Oberpfalz, durch die Güte des dortigen Bez.-Arztes Hrn. Dr. Keller.)

84. *Pylaisaea polyantha* im ganzen Thale wie auf den Anhöhen sehr gemein an allen Laubholzbäumen.

85. *Platygyrium repens* ist selten um Reibach, findet sich aber häufiger um Frontenhausen und im Thale aufwärts und auf den südlich gelegenen Anhöhen an altem Holze, Zäunen und Pfosten. Früchte sind aber so manches Jahr sehr sparsam.

86. *Pterigynandrum filiforme*, auf altem Holze, auf Schindeldächern fand ich bisher bloss sterile Exemplare zu Marklkofen und Frontenhausen, z. B. auf dem Dache des Getreidehändlers Perzl daselbst.

87. *Climacium dendroides* zwar gemein, aber mit Erüchten fand ich es nur einmal in einem Hohlwege (Steingasse) bei Reith. Eine auffallende, sonderbar verzweigte, sehr dunkelgrüne Form fand ich einmal auf einer längere Zeit unter Wasser stehenden Wiese bei Altersberg; jetzt ist aber davon keine Spur mehr daselbst zu erspähen.

88. *Leucodon sciuroides* gemein. Früchte fand ich an einem alten Stamme von *Salix fragil.* hinter Altersberg noch fast jedes Jahr; aber irdendwo sonst glückte es mir bisher nie.

89. *Leskeapolycarpa*, ziemlich häufig mit zahlreichen Früchten am Fusse alter Stämme in Nähe der Vils, auch weiter hievon entfernt, kommt auf altem Holze an Planken etc., z. B. am Berge von Warth, eine kleinere Form sparsam davon vor.

90. *Anomodon attenuatus* auf Baumwurzeln im „Weissenholze“ bei Reibach einzelne sterile Räschen zu treffen.

91. *Anomod. viticulocus* an Abhängen bei Warth und Atzmansberg einzelne Räschen stets ohne Früchte.

92. *Heterocladium dimorphum*. Auf der Höhe hinter Warth, links von der Fahrstrasse nach Griesbach, da, wo am Abhänge gegen das Dorf „Wunder“ zu, das Gehölz beginnt, finden sich mehrere Exemplare; Früchte waren stets sehr spärlich vorhanden.

93. *Thuidium tamariscinum*. Im Gehölze am Warther Berge, stets steril und viel seltner als

94. *Thuid. delicatulum*, im Gehölze, an Gräben, unter Zäunen von Feldern und Gärten, oft grössere Räschen bildend. Früchte sind aber gar nicht häufig vorhanden.

95. *Thuid. abietinum*, im Nadelholze hie und da, stets steril und nur einzelne Räschen bildend.

96. *Plagiothecium sylvaticum*, alljährlich sind unter lichtem Gebüsche, am Waldrande hinter Atzmansberg, am Stiebberge, im „Moose“ bei Reisbach und noch vielen anderen Orten, die schönsten fructificirenden Rasen anzutreffen.

97. *Rhynchostegium murale* stand früher auf der Kirchhofs-Mauer zu Reisbach, jetzt ist es in besonders schönen und fructificirenden Rasen noch auf der Gartenmauer des Pfarrhofes in Oberhausen zu finden; sonst konnte ich es noch nirgendwo auffinden.

98. *Eurhynchium strigosum* unter kleinen Gebüschen, an Waldrändern, an Abhängen etc. bei Griesbach, Warth, Steinberg und an vielen andern Stellen einzeln zu treffen

99. *Eurhynch. striatum*, sehr zerstreut auf den Hügeln allenthalben; sehr schön sammelte ich es einmal mit Früchten bei den sogenannten Schwedenhäuseln nördlich von Schloss Warth, in einem feuchten schattigen Waldgraben.

100. *Eurhynch. praelongum*, einzeln in Feldrainen, unter Zäunen, im lichten Gebüsche, an sonnigen Abhängen, fast allenthalben, doch Früchte sind ziemlich selten.

101. *Eurhynch. piliferum*, an Hecken, Zäunen etc. gar nicht selten, doch stets steril.

102. *Isothecium Myurum*, einzelne Exemplare hie und da, an alten Stämmen, an mehreren Stellen fructificirend.

103. *Brachythecium populeum* kommt ziemlich selten mit Früchten an den Abhängen von Warth und Steinberg im lichten Gehölze vor.

104. *Brachyth. velutinum* ist an den geeigneten Stellen, als ganz gemein, überall verbreitet.

105. *Brachyth. rutabulum* ist eines der häufigst vorkommenden Moose, sowohl auf der Erde, im Gehölze, wie auf Mauern, an sonnigen wie an schattigen Stellen mit häufigen Früchten.

106. *Brachyth. rivulare*, einige wenige Räschen finden sich im „Moose“ bei Reibach an einer Quelle, rechts von dem aufwärts führenden Fusswege nach Schornberg.

107. *Brachyth. salebrosum*, gar nicht selten an alten Weidenstämmen z. B. bei Griesbach und an noch vielen andern Orten fructificirend.

108. *Camptothecium lutescens* kommt auf den Hügeln einzeln vor, im Thale selbst fand es sich noch nie, auch sind die Früchte ziemlich sparsam.

109. *Amblystegium subtile*, in der Nähe der Vils auf Wurzeln und alten Stöcken mit Früchten gar nicht selten in kleinen Räschen zu treffen.

110. *Amblyst. serpens* überall in manigfachem Formenwechsel vorkommend. Im Hofe meiner ehemaligen Wohnung zu Reibach fand ich einmal mehrere Exemplare einer sehr auffallenden Varietät (?) dieses Moooses. Der Habitus derselben ist sehr robust, die Farbe dunkelgrün, die Blätter schmal und lang zugespitzt, fast sparrig abstehend, die zahlreichen Seten sind im Verhältnisse viel länger, auch die Kapsel hat eine etwas andere Form. Durch eine neue Ueberfuhr von Kies ist aber dieser Standort längst zerstört worden*).

111. *Amblyst. irriguum* ist ringsum gemein, besonders schön mit Früchten fand ich es einmal in der Wasserrinne der Quelle b. St. Wolfsindis nächst Reibach, und 1869 auf einer nassen Wiese bei Hellsbrunn, so wie es auch üppig wachsend am Quellwasser des Dorfes Reith angetroffen wird.

112. *Amblyst. riparium* sehr gemein und mit Früchten an allen alten Hölzern, an Mühlenbeschlächten etc. neben der Vils, und an andern Gewässern.

113. *Hypnum stellatum*, im „Moose“ bei Reibach ziemlich häufig, auch einige Male mit zahlreichen Früchten angetroffen.

114. *H. polymorphum* muss in der Gegend sehr selten vorkommen. Nur 1868 fand ich einmal ein Räschen an einem Zaunpfosten bei Witzelsdorf ohne Früchte. Gegen Landshut zu, auf den Anhöhen z. B. bei Schönbrunn wird es häufiger.

*) Nach der Abbildung in der *Bryolog. europ.* wäre ich fast versucht, dieses Moos für *Hypn. polygam.* zu halten; da ich aber in meiner kleinen Sammlung diese Art in natura nicht besitze, und also damit nicht vergleichen kann, so weiss ich auch nicht, ob eine solche Vermuthung berechtigt sein dürfte.

115. *H. Haldanianum*. Am Fusswege von Reisbach nach Vorderstetten, an einem etwas angefaulten Balken, welcher als Uebergang über ein kleines Sphagnetum dient, fand ich diese Art im November jedes Jahres noch mit reifen Früchten. Irgend wo sonst fand ich selbe bisher noch nicht, und es ist vorauszusehen, dass an diesem einzigen Standorte sie auch, durch unausbleibliche Zerstörung und nothwendig gewordene Entfernung des Balkens, nicht mehr allzulange aufzufinden sein wird. Die reifen Kapseln mit sammt den Seten und den Fruchttästen fallen bei nicht ganz vorsichtiger Berührung nur allzuleicht ab, so dass man beim Einlegen nicht behutsam genug damit umgehen kann.

116. *H. cupressiforme* mit vielen feinen Formen ist das allergemeinste Moos überall, und findet sich selbst im dichtesten Gehölze da auf dem Boden, wo nur der Sonne, selbst bloss auf kurze Zeit, ein wenig der Zugang geöffnet ist. Eine sehr feine und zarte Var., vielleicht ϵ filiforme Schpr. kommt an Fichten und Kiefern vor, welche ihre, kaum 1 mm. breiten, langgestreckten und fadenförmigen, unverzweigten Aestchen oft mehrere Zolle weit am Stamme nach abwärts hin erstreckt. Früchte sah ich aber noch nie hiebei.

117. *H. Crista castrensis* hie und da, doch nicht gar gemein, einmal ausgezeichnet schön am Rande eines Hohlweges der Fahrstrasse nach Taubenöd mit Früchten gefunden.

118. *H. uncinatum*, im Thale traf ich es noch nie, wohl aber auf den südlich gelegenen Hügeln, z. B. in Gräben an Wald-rändern bei dem Dorfe Haingersdorf.

119. *H. fluitans*, in Tümpeln nächst der Vils gar nicht selten, auch im Tannenmaise, in Wassergräben, am Elsterberge. Nur ein einziges Mal fand ich an einer Quelle im schattig dichten Gehölze, beim Maisweber, am Fusswege nach Pischelsdorf, Exemplare mit einzelnen Früchten.

120. *H. aduncum* nicht allzuhäufig, fast alle Jahre fanden sich Früchte an einigen Exemplaren, welche in einem nassen Waldgraben bei Ober-Hackenberg vorkommend

121. *H. commutatum* einzeln an Quellen, z. B. im „Moose“ bei Reisb., im „Katzenhirne“ bei Griesbach, selten mit Früchten.

122. *H. filiforme* kommt sehr schön mit Früchten in einer Quelle im „Moose“ neben dem Fusswege nach Schornberg vor. An einer andern Stelle fand ich dies Moos in der Gegend noch nicht.

123. *H. rugosum* stets ohne Früchte und ziemlich selten an grasigen Abhängen, Hohlwegen, z. B. am Ziegelstadel des Färbers zu Frontenhausen und an ähnlich beschaffenen und gelegenen Orten.

124. *H. arcuatum*. Am Zaune des Schneiderhäusels zu Engelmansberg nördlich gegen die Strasse zu, fand ich einmal mehrere sterile Exemplare eines sehr robusten Mooses, welches ich, nach Vergleich mit einem bei Partenkirchen gesammelten und mir von Herrn Molendo gütigst einmal mitgetheilten Exemplare, nicht umhin kann, als für diese so bezeichnete Art zu halten. Seitdem aber fand ich am genannten Standorte, noch sonst wo mehr, ein gleiches Moos.

125. *H. cordifolium* ist auf nassen Stellen in den Auen und Wiesen an der Vils ohne Früchte gar nicht selten. In einem Tümpfel im Gehölze hinter der Kohlstätte bei Frontenhausen fand ich Ende Mai 1866 einmal auch Kapseln an diesem Moose.

126. *H. cuspidatum* ziemlich gemein und oft mit zahlreichen Früchten an nassen Stellen, Holzbeschlächten der Wassergräben, an ruhig stehendem Gewässer etc.

127. *H. Schreberi*, im Gehölze überall die nach *H. cupressif.* am allgemeinst verbreitete Art, auch Früchte sind keineswegs selten.

128. *H. purum*, gerne an Abhängen unter Gesträuch, an sonnigen Stellen im Gehölze, an Waldgräben etc. Früchte fand ich aber hier noch nie.

129. *H. (Camptothec.) nitens*, einzeln, und nicht allzu häufig und stets steril, auf feuchtem moosig schwammigen Boden, im Tannenmais, bei Griesbach, und mehreren andern Orten.

130. *Hylocomnium splendens*, die nach *H. Schreberi* folgende, dritte, im Gehölze häufigste Art, gerne an Gräben, Aufwürfen etc.. auch an lichten Stellen häufig fructificirend.

131. *Hyl. squarrosus* am Rande des Gehölzes, unter Zäunen, an Feldrainen eine der gemeinsten Arten. Früchte fand ich aber in der Gegend noch nie.

132. *Hyl. triquetrum* auf Wiesen, unter lichtem Gebüsche, an Zäunen etc., seltner im eigentlichen Gehölze. Früchte sind jedoch stets sehr einzeln und sparsam anzutreffen, und ich fand solche nur an Exemplaren, die an etwas feuchten und mehr schattigen Orten standen.

133. *Sphagnum acutifolium* häufig.

134. „ *cuspidatum* ebenso.

Beide bilden kleine Sphagnete, z. B. im „Katzenhirn“ bei Griesbach, bei Vorderstetten, im „Moose“ bei Reibach und noch an vielen andern Orten. Früchte sind von beiden sehr selten zu treffen, von acutif. fand ich selbe einmal häufig im „Katzenhirn“.

135. *Sphagnum squarrosus*, ein kleines Sphagnet von dieser Art allein findet sich östlich von Frontenhausen am Fusswege nach Holzen, im Walde rechts; ich traf es selbst erst im November 1869.

136. *Sph. rigidum* steril in den Gehölzen um Ruhstorf und südlich von Reibach an manchen Stellen, nur einzelne kleine Rasen bildend.

137. *Sph. cymbifolium* gar nicht gemein, im „Katzenhirn“ bei Griesbach und in den dortig befindlichen Gehölzen, nur einze'ne Exemplare beisammen. Einmal fand ich selbst Früchte an einem Räschen dieses Moores zwischen Aigen und Schmiedlkofen, aber seitdem daselbst nicht wieder.

138. *Sph. subsecundum* ziemlich einzeln und steril, auf nassen Stellen der Anhöhen zwischen Birnthal und Poxau, z. B. oberhalb des Fuchsbauernhofes etc. Die Exemplare erscheinen aber als ziemlich armselig fortvegetirend, und die Cultur dürfte diese Art an der genannten Stelle bald aussterben machen.

Es ergaben sich daher für die Gegend:

6 Arten *Sphagn.*

79 „ *Acrocarp.*

53 „ *Pleurocarp.*

138 Arten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Naturwissenschaftlichen Vereins Landshut](#)

Jahr/Year: 1871

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aufzählung derjenigen Laubmoos-Arten, welche als im Vilsthale bei Frontenhausen und Reisbach und in der Umgegend vorkommend, während der Jahre 1854-70 von Dr. M. Priem angetroffen worden 32-43](#)